

2027

>30 Millionen
bestandene
Prüfungen

50
Jahre
STARK

STARK
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

Abitur

Hamburg

Deutsch gA/eA

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen
- ✓ Schwerpunktthemen 2027
- ✓ Übungsaufgaben



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zum Abitur

1 Grundlagen	I
2 Prüfungsstoff	III
3 Aufgabenarten	V
4 Anforderungsbereiche (AFB)	VIII
5 Operatoren	IX
6 Allgemeine Tipps für die Abiturklausur	XII

Übungsaufgaben zu den aktuellen Schwerpunktthemen

Schwerpunkt I: Literatur um 1800

Aufgabe 1:

Gedichtinterpretation mit Vergleich (Grundlegendes Niveau)

Joseph von Eichendorff, *Mondnacht*

Günter Kunert, *Mondnacht* 1

Aufgabe 2:

Gedichtinterpretation mit Vergleich (Erhöhtes Niveau)

Karoline von Günderrode, *Die eine Klage*

Karin Kiwus, *Lösung* 10

Schwerpunkt II: Der zerbrochne Krug

Aufgabe 3:

Erörterung literarischer Texte (Grundlegendes Niveau)

(zu: Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug*)

Hans-Peter Schneider: *Justizkritik im „Zerbrochnen Krug“* 19

Aufgabe 4:

Interpretation und Vergleich literarischer Texte (Grundlegendes Niveau)

(zu: Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug*)

E.T.A. Hoffmann, *Meister Floh. Ein Märchen in sieben Abenteuern zweier*

Freunde 27

Aufgabe 5:

Interpretation und Vergleich literarischer Texte (Erhöhtes Niveau)

(zu: Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug*)

Arthur Schnitzler, *Fräulein Else* 39

Aufgabe 6:

Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes (Erhöhtes Niveau)

(zu: Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug*) 53

Schwerpunkt III: Erzählte Identität: Literarische Konstruktionen von Herkunft, Heimat, Fremdheit und Zugehörigkeit

Aufgabe 7:

Erörterung literarischer Texte und Interpretation eines Filmstills (Grundlegendes Niveau)

(zu: Fatma Aydemir, *Dschinns*)

Interview mit Susanne Panter, *Verleugnete Kinder, verschwiegene Tote –*

Warum es oft viel besser ist, Familiengeheimnisse früh zu lüften

Filmstill aus *Mittagsstunde* von Lars Jessen 65

Aufgabe 8:

Interpretation und Vergleich literarischer Texte (Erhöhtes Niveau)

(zu: Fatma Aydemir, *Dschinns*)

Gabriele Reuter, *Aus guter Familie* 78

Schwerpunkt IV: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Aufgabe 9:

Erörterung pragmatischer Texte (Grundlegendes Anforderungsniveau)

Andreas Öhler, *Wumms, ruckel, ruckel, wumms* 92

Aufgabe 10:

Analyse und Erörterung pragmatischer Texte (Erhöhtes Anforderungsniveau)

Alexander Kissler, *Donald Trump, Don Giuseppe und das Elend der*

Berichterstattung 102

Abiturprüfungsaufgaben 2023 – Erhöhtes Anforderungsniveau (Auswahl)

Aufgabe 4: Erörterung pragmatischer Texte

Paul Sailer-Wlasits, *Die Metastasen des Hasses* EA 2023-1

Abiturprüfungsaufgaben 2024 – Grundlegendes Anforderungsniveau (Auswahl)

Aufgabe 4: Analyse pragmatischer Texte

Wolfgang Krischke, *Sprachplanung im Großformat* GA 2024-1

Abiturprüfungsaufgaben 2024 – Erhöhtes Anforderungsniveau (Auswahl)

Aufgabe 4: Analyse pragmatischer Texte

Gustav Seibt, *Sire, geben Sie Begriffsfreiheit!* EA 2024-9

Abiturprüfungsaufgaben 2025 – Grundlegendes Anforderungsniveau (Auswahl)

Aufgabe 1: Interpretation eines Filmstills und Erörterung eines literarischen Textes

(zu: Irmgard Keun, *Das kunstseidene Mädchen*)

Filmstill aus Dominik Graf,

Fabian oder Der Gang vor die Hunde GA 2025-1

Aufgabe 2: Interpretation literarischer Texte

Marie Holzer, *Die rote Perücke* GA 2025-9

Aufgabe 4: Analyse eines pragmatischen Textes

Max Fellmann, *Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank* GA 2025-18

Abiturprüfungsaufgaben 2025 – Erhöhtes Anforderungsniveau (Auswahl)

Aufgabe 2: Interpretation und Vergleich literarischer Texte

Alfred Lemm, *Weltflucht*

Georg Heym, *Vorortbahnhof (Berlin VI)* EA 2025-1

Aufgabe 4: Analyse eines pragmatischen Textes

Hendrik Munsberg, *Heute schon „gepitch“?* EA 2025-13

Abiturprüfung 2026 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, kann eine Auswahl davon als PDF auf der Plattform MySTARK heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite des Buches).

Autorinnen und Autoren

Silke Nippert-Bussacker (Einführungskapitel)

Christian Berg (Ü 9); Dr. Andreas Bernhardt (Ü 3, Ü 4, Ü 5, Ü 6, Ü 7, Ü 8, GA 2025/2); Erasmus Ganghofer (GA 2024/4); Jennifer Hermann (GA 2025/4); Dr. Stefan Metzger (EA 2024/4, EA 2025/4); Claudia Mutter (Ü 1); Silke Nippert-Bussacker (EA 2025/2); Christoph Oldeweme/Redaktion (Ü 2); Alisa Schlegel (Ü 10); Barbara Zeller (EA 2023/4); Redaktion (GA 2025/1)

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung 2027** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den zur Wahl gestellten Aufgabenarten vertraut.
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende Trainingsteil ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** zu den aktuellen Schwerpunktthemen.
- enthält eine Auswahl von **originalen Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2023 bis 2026**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2027 von der Schulbehörde bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise und Tipps zum Abitur

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für die Abiturprüfung Deutsch

Zentraler Bestandteil der Profiloberstufe sind die von Ihrer Schule entwickelten **Profile** mit sprachlichem, naturwissenschaftlichem, gesellschaftswissenschaftlichem, künstlerischem, sportlichem oder beruflichem Schwerpunkt. Bei der Auswahl Ihrer Belegfächer sind folgende drei Aspekte zu beachten:

- verbindliche Kernfächer,
- zu Profilbereichen zusammengefasste Fächer
- und weitere gemäß den Belegverpflichtungen zu wählende Fächer.

Deutsch gehört neben Mathematik und einer weitergeführten Fremdsprache zu den sogenannten **Kernfächern**. Die Kernfächer müssen von allen Schülern belegt werden: Mindestens zwei Kernfächer sind auf **erhöhtem Anforderungsniveau** zu belegen, ein Kernfach kann auf **grundlegendem Anforderungsniveau** belegt werden. Der Unterricht in den Kernfächern wird in den vier Semestern der Studienstufe durchgängig mit vier Unterrichtswochenstunden unterrichtet. Mindestens zwei der drei Kernfächer sind Prüfungsfächer, davon muss in mindestens einem Kernfach die schriftliche Prüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau abgelegt werden. In welchen Fächern Sie die Abiturprüfung ablegen wollen, legen Sie zu Beginn des dritten Semesters fest.

Die **Abiturprüfung** besteht aus vier Teilprüfungen, drei schriftlichen und einer mündlichen. Die **mündliche Abiturprüfung** wird in Form einer Präsentationsprüfung oder der klassischen dreißigminütigen Prüfung (mit einer Vorbereitungszeit von weiteren dreißig Minuten) durchgeführt. Diese kann auf erhöhtem oder grundlegendem Niveau abgelegt werden, je nachdem, auf welcher Niveaustufe Sie das Fach belegt haben. Zwei **schriftliche Prüfungen** müssen Sie auf erhöhtem Anforderungsniveau ablegen (mindestens eine davon in einem Kernfach). Die schriftlichen Abituraufgaben im Fach Deutsch werden wie in fast allen anderen Fächern zentral gestellt. Die Aufgaben können von der Hamburger Schulbehörde gestellt oder dem **gemeinsamen Aufgabenpool** aller Bundesländer entnommen sein. Diese Aufgaben werden auf der Grundlage der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in enger Zusammenarbeit der Länder mit dem IQB (Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) entwickelt.

Die schriftliche Abiturprüfung findet am Ende des vierten Semesters zwischen dem 13. April und dem 5. Mai 2027 statt. Die mündliche Abiturprüfung wird wahrscheinlich Mitte Juni abgehalten.

1.2 Zeitrahmen und Ablauf der schriftlichen Prüfung

In der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen sowohl im grundlegenden Anforderungsniveau als auch im erhöhten Anforderungsniveau vier **unterschiedliche Aufgaben** vorgelegt, von denen Sie **eine auswählen**. Zur Bearbeitung stehen Ihnen 255 Minuten (grundlegendes Anforderungsniveau) beziehungsweise 315 Minuten (erhöhtes Anforderungsniveau) zur Verfügung. Die Arbeitszeit schließt Lese- und Auswahlzeit ein.

Zu Beginn der Arbeitszeit sollten Sie rasch eine Auswahl treffen, damit Sie möglichst schnell mit der Arbeit an Ihrem Thema beginnen können. Sicher werden Sie in Ihrer Vorbereitung auf die Abiturprüfung mindestens einen der zentral gestellten Schwerpunkte genauer und intensiver vorbereitet haben. Überprüfen Sie, ob Sie die Fragestellung zum Themenbereich in der Kopplung mit dem Aufgabentypus sicher bearbeiten können, denn die Auswahl der richtigen Aufgabe kann den Erfolg Ihrer Arbeit maßgeblich beeinflussen.

Haben Sie sich für eine Aufgabe entschieden, sollten Sie möglichst nicht mehr wechseln, denn das wäre verschenkte Zeit.

Der weitere **Prüfungsverlauf** könnte sich folgendermaßen darstellen:

- Lesen Sie die Aufgabenstellung der von Ihnen ausgewählten Aufgabe nochmals genau durch.
- Notieren Sie sich kurz, was von Ihnen verlangt wird. Damit verdeutlichen Sie sich die Aufgabenstellung.
- Machen Sie sich noch einmal die Anforderungen der Operatoren bewusst.
- Lesen Sie das vorgegebene Textmaterial und machen Sie sich erste Randnotizen.
- Beginnen Sie dann mit der genauen Textarbeit. Arbeiten Sie dabei mit den Ihnen vertrauten Markierungen, mit Farben und Randnotizen.
- Entwerfen Sie eine Stoffsammlung. Machen Sie sich dabei Notizen zu den Aspekten, die Sie ansprechen wollen.
- Entwerfen Sie eine Gliederung für Ihre Abiturklausur, indem Sie Ihre Aufzeichnungen ordnen.
- Beginnen Sie mit der Ausarbeitung Ihrer Klausur. Arbeiten Sie Punkt für Punkt die Gliederung ab und vergewissern Sie sich immer wieder, ob Ihre Ausführungen stimmig und überzeugend sind.
- Prüfen Sie, ob Sie die Aufgabenstellung im Blick behalten und die Anforderungen der Operatoren erfüllen.
- Am Ende der Arbeitszeit lesen Sie Ihren Text noch einmal durch, nehmen eventuell Verbesserungen vor und kontrollieren Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik.

Legen Sie die Prüfung auf **erhöhtem Niveau** ab, können Sie sich an folgender Vorgabe orientieren: Entscheiden Sie sich in den ersten 15 Minuten für eine Aufgabe. Nehmen Sie sich für die Textarbeit und Planung Ihrer Arbeit circa 120 Minuten Zeit. Schließen Sie den Schreibprozess in weiteren 120 Minuten ab, dann bleiben Ihnen noch 60 Minuten für die Überarbeitung. Da Ihnen bei einer Prüfung auf **grundlegen-**

Kernfach Deutsch (Hamburg): Abiturprüfung 2025
Grundlegendes Anforderungsniveau – Aufgabe IV

Aufgabenart

Analyse pragmatischer Texte

Thema

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Text

Max Fellmann: *Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank* (2022)

Teilaufgaben

1. Analysieren Sie den Text *Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank* von Max Fellmann. Berücksichtigen Sie dabei den Gedankengang, die sprachlich-stilistische Gestaltung sowie die Intention des Textes. (ca. 70 %)
2. Setzen Sie sich mit der Position des Autors zum Umgang mit militärisch geprägten Ausdrücken im öffentlichen und privaten Sprachgebrauch auseinander. (ca. 30 %)

Text: Max Fellmann: Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank (2022)

Alle Vögel sind schon da¹,

alle Vögel, alle.

Welch ein Singen, Musizieren,

Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren!

5 *Frühling will nun einmarschieren ...*

Schluck.

Einmarschieren. Plötzlich dieses Wort. Vom Tirili zur Ukraine in nur einer Zeile. Dass der Frühling eigentlich noch „mit Sang und Schalle“ kommt, will man dann schon gar nicht mehr singen. Alles falsch. Alles schrecklich.

- 10 Da draußen ist Krieg. Und die grausigen Nachrichten aus Kiew und Mariupol², die immer neuen Bilder und Meldungen machen einem auf einmal übel bewusst, was man da eigentlich gedankenlos für eine Sprache spricht, tagaus, tagein. Es bleiben einem jetzt ständig die Worte im Hals stecken. Die Freundin, die nach einem arbeitsreichen Tag sagt, den Einkauf habe sie im Eifer des Gefechts vergessen – und im selben
- 15 Moment betreten schluckt. Der Kollege, der in der Konferenz seufzt, er habe sein Pulver verschossen – und sich erschrocken den Mund zuhält. Der Nachbar, der nicht mehr lächeln kann, wenn die Schwiegermutter sagt, bei euch sieht’s ja aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen.

- Reden wir wirklich so? Ist unsere Sprache voller Krieg und Gewalt und Blut? Tja:
- 20 Ja. Aus unseren Worten spricht der Krieg, selbst wenn wir gar nicht daran denken. Der eine hat eine Hustenattacke, die andere steht mit der Gartenarbeit auf Kriegsfuß, der Dritte streckt wegen zu viel Arbeit die Waffen, seine Kollegin hält die Fahne hoch.

Wir kämpfen (Pandemie, Inflation, Klima) gleichzeitig an allen Fronten. Und abends übergibt die Nachrichtensprecherin an ihren Kollegen: Na, dann schieß mal los mit dem Wetter.

Bei vielen dieser Ausdrücke konnte man auch früher schon zusammenzucken, aber seit der Krieg direkt vor der Tür steht, seit Menschen auf der Flucht an unseren Bahnhöfen ankommen, seit täglich über Aufrüstung und Verteidigungsbereitschaft debattiert wird, ist die Sprache ein noch viel heikleres Gelände geworden. (Gut möglich, dass man vor ein paar Wochen noch gesagt hätte: ein Minenfeld.)

Und wie wir reden, erinnert ja nicht nur an den Krieg, es wirkt sich auch auf unsere Gedanken und Gefühle aus. „Wenn das Denken die Sprache korrumpiert³, korrumpiert die Sprache auch das Denken“, hat George Orwell⁴ schon 1946 notiert. Mit dieser Prämisse arbeitet auch die Psychotherapie. Der Coach Sebastian Mauritz sagt: „Wenn wir ständig Kriegsmetaphern benutzen, gewöhnen wir uns an die Denkweise. Das Leben wird damit zu einem dauerhaften inneren Kampf. Und ständiges Kämpfen strengt den Geist und den Körper an. Wir reagieren mit Stress, um die Bedrohung zu beseitigen oder ihr zu entgehen. Dabei verstärken wir diese durch unsere Sprachwahl um ein Vielfaches.“ Wer im Beruf von Angriff, Verteidigung, Frontlinien und Durchstoßen redet, sitzt halt irgendwann auch mit emotionalem Stahlhelm in der Konferenz.

Sprache formt Denken. Zum Beleg (und zur Erholung) kurz ein ganz unkriegerisches Beispiel: An der Hochschule Harz gab es mal eine Testreihe mit Tees. Hieß ein Tee „Tropical Feeling“, wurde er von Probanden als exotisch und erfrischend beschrieben. Stand auf der Verpackung der Name „Vor dem Kamin“, fielen die Bewertungen gegenteilig aus. Die Pointe, man kann es sich schon denken: In den Tassen war jedes Mal der gleiche Tee.

So, wie sich Tee mit entsprechenden Namen gezielter vermarkten lässt, wollen sich auch Menschen durch die Wahl ihrer Worte verkaufen. Stichwort Angriffslust. Wer den „Krieg gegen die Drogen“ ausruft (Richard Nixons⁵ „War on Drugs“ in den frühen Siebzigerjahren), will härter erscheinen als jemand, der bloß von einem „Drogenproblem“ redet. Wer einem Virus den Krieg erklärt (Donald Trump⁶), hofft, stärker zu wirken als jemand, der bloß von Heilung spricht. Als Olaf Scholz im März 2020, damals noch Finanzminister unter Angela Merkel⁷, die milliardenschweren Corona-Hilfen der Bundesregierung vorstellte, sagte er: „Das ist die Bazooka, mit der wir das Notwendige jetzt tun.“ Bei vielen kam das zwar tatsächlich an wie: Guter Mann, der geht das energisch an. Aber zur Einordnung – eine Bazooka, offizieller Begriff „Antitank Rocket Launcher“, ist eine Panzerabwehrwaffe, die Soldaten auf der Schulter abfeuern. Ein brutal effizientes Tötungsgerät.

Kampfbereitschaft per Kampfmetaphorik, so funktioniert es nun mal. Vor allem im Deutschen. Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank. Dominik Hetjens, Linguist an der Technischen Universität Dresden, befasst sich seit Jahren mit dem Thema Sprache und Krieg, er sagt: „Wenn wir betrachten, wie sich der deutsche Wortschatz gewandelt hat, dann finden wir besonders große Veränderungen im Kontext des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Das lässt sich in quantitativen Untersuchungen eindeutig nachvollziehen. Militär spielte außerdem grundsätzlich eine wichtige Rolle in der deutschen Geschichte. Im alten Preußen war es allgegenwärtig, man hat sogar Kinder auf

Familienfotos in Uniformen abgelichtet.“ Und so war die Soldatensprache nicht nur ein Einfluss unter vielen, sondern tatsächlich das eine prägende Kulturparadigma.

70 Bis heute reden wir in Formulierungen, bei denen man mitunter kaum noch darauf kommt, dass sie eigentlich vom Krieg erzählen. Reiß dich am Riemen? Bezog sich auf den Uniformgürtel, der exakt zu sitzen hatte, als Zeichen der Einsatzbereitschaft.

Auf der Fahrt haben wir uns total verfranz? Kommt nicht von „ausfransen“ – „Franz“ wurden im Ersten Weltkrieg die Co-Piloten genannt, die für die Navigation zuständig waren. Wenn der Franz sich bei der Routenplanung irrte, verfranzte er sich.

75 Wir müssten den Laden mal auf Vordermann bringen? Rekruten, die sich ordentlich aufstellten, mussten exakt in einer Linie mit den Soldaten vor ihnen stehen – falls nicht, brachte sie der Ausbilder auf Vordermann.

Das hat übrigens nicht nur mit der militärischen Vergangenheit zu tun, sondern auch mit einer Sprachlücke. „Die Grundfrage ist: Wie sprechen wir über abstrakte 80 Dinge?“, sagt der Linguist Dominik Hetjens. Begriff kommt von begreifen, also anfassen. Bei Gefühlen, Stimmungen oder dem Verhältnis zu unserer Umwelt fehlen die greifbaren Worte. „Für unkörperliche Themen bleibt uns oft nur der Umweg über die Metapher“, sagt Hetjens. Und aus welcher konkreten Welt nimmt man diese Metaphern? In Ländern wie Spanien und Italien wählen die Menschen zum Beispiel gern 85 Formulierungen aus dem Kirchenleben. In der Geschichte Deutschlands aber war das stärkste Bezugsfeld eben jahrhundertlang der Krieg.

Preußen ist lange her, Ukraine ist jetzt. Sollen wir nun mit unserer Sprache anders umgehen? Man muss ja nicht gleich so weit gehen wie im Golfkrieg⁸ oder nach dem 11. September 2001⁹, als US-Radiosender reihenweise bestimmte Lieder aus ihren 90 Programmlisten strichen. Das größte Radionetzwerk der USA untersagte damals etwa das Abspielen von *Shot Down In Flames* (AC/DC), *Crash Into Me* (Dave Matthews Band), *Burning Down The House* (Talking Heads) und sogar *Knockin' On Heaven's Door* (Bob Dylan)¹⁰.

„Man muss keine Liste von Unwörtern machen“, meint der Linguist Hetjens. 95 „Aber wenn Menschen jetzt über ihre Alltagssprache erschrecken, zeigt das ja, dass sich etwas verändert.“ Man könnte sich in einem Gespräch oder beim Schreiben einer Mail kurz überlegen: Was für eine Stimmung erzeuge ich, wenn ich von „Waffen“ oder „Angriff“ rede? Was für ein Weltbild schwingt da mit? Es kann nie schaden, sich Gedanken über aufgeladene Rhetorik zu machen. Siehe auch andere Entwicklungen in 100 den vergangenen Jahren: Menschen stolpern über das generische Maskulinum, lassen „Bürgerinnen“ nicht mehr automatisch bei „Bürgern“ mitlaufen. Und bei Formulierungen mit Rassismusegefahr wie „schwarzsehen“ gilt inzwischen ebenfalls eine verstärkte Behutsamkeit.

Und wenn es nun im Kinderzimmer aussieht, als hätte eine Bombe eingeschlagen 105 – dann könnte man auch mal wieder die altväterliche Formulierung bemühen: Hier sieht's ja aus wie bei Hempels unterm Sofa. Wo das herkommt? Die Hempels waren angeblich eine Schaustellerfamilie, die mit dem Circus Hagenbeck reiste und bei jedem Gastspiel ihren Müll einfach unter den Wagen kehrte. Auch diese Redewendung ist 100 Jahre alt. Aber herrlich weit weg vom Krieg.

Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank, Max Fellmann, SZ-Magazin.de vom 31. 03. 2022

Erläuterungen:

- 1 Alle Vögel sind schon da: bekanntes Frühlings- und Kinderlied (Text 1835, Vertonung 1837).
- 2 Kiew und Mariupol: Städte in der Ukraine.
- 3 korrumpieren: hier: beeinflussen, manipulieren.
- 4 George Orwell (1903–1950) war ein Schriftsteller, Essayist und Journalist.
- 5 Richard Nixon (1913–1994) war von 1969 bis 1974 Präsident der USA. Der von Nixon geprägte und hier zitierte Begriff bezeichnete Maßnahmen im Rahmen der US-Anti-Drogenpolitik.
- 6 Donald Trump (*1946) ist aktueller Präsident der USA, der sich in seiner ersten Amtszeit von 2017 bis 2021 im Kontext der Corona-Pandemie als eine Art Oberbefehlshaber in einem Krieg gegen das Virus inszenierte.
- 7 Angela Merkel (*1954) war von 2005 bis 2021 deutsche Bundeskanzlerin.
- 8 Golfkrieg: Bezeichnung für Kriege zwischen und in Anliegerstaaten des Persischen Golfes, z. B. Kriege zwischen einer US-geführten Militärkoalition und Irak in den Jahren 1990/91 und 2003.
- 9 11. September 2001: Tag der koordinierten Entführung von Flugzeugen durch islamistische Terroristen und deren Steuerung in das World Trade Center in New York und den Sitz des Verteidigungsministeriums in den USA.
- 10 Shot Down In Flames: Lied, über die Verdrängung eines Freiers durch einen Konkurrenten; Crash Into Me: Lied, in dem zur Erwidern einer leidenschaftlichen Liebe aufgefordert wird; Burning Down The House: Lied, das dazu aufruft, Veränderungen zu begrüßen, Risiken einzugehen und Grenzen zu überschreiten; Knockin' On Heaven's Door: Lied, in dem die Gefühle eines alternen Sheriffs dargestellt werden, der angeschossen wurde und den Tod erwartet.

Hinweise und Tipps

Acht Tipps zum Lösen von Teilaufgabe 1

Vorbereitung

1. **Lesen** Sie Fellmanns Text mehrmals gründlich durch.
2. **Teilen** Sie den Artikel dabei **in Sinnabschnitte ein**. Eine neue Sinneinheit beginnt zum Beispiel, wenn
 - ein neues Argument anfängt,
 - das Thema aus einem anderen Blickwinkel betrachtet wird
 - oder die verfolgte Absicht wechselt, etwa von einer rein informierenden zu einer argumentierenden Passage.
3. **Markieren** Sie außerdem auffällige **sprachlich-stilistische Mittel** und überlegen Sie, wie diese **im Gesamtkontext wirken**.
4. **Machen** Sie sich im Anschluss Gedanken über die **Intention des Textes**, also die dahinterstehende **Absicht des Autors** (informieren, überzeugen, appellieren usw.). Oft lassen sich mehrere Intentionen erkennen, die in engem Zusammenhang miteinander stehen. Ein Autor könnte beispielsweise erst über einen Sachverhalt informieren, um diesen sodann zu kritisieren und die Lesenden abschließend zu einer Handlung aufzufordern.

Ausformulierung

5. Beginnen Sie mit einer **Einleitung**, die nach einer Hinführung zum Thema die Basisinformationen zu Fellmanns Text enthält (Autor, Titel, Textart, Erscheinungs-ort/-datum, zentraler Inhalt).
6. Achten Sie im **Hauptteil** darauf, alle drei in der Aufgabenstellung geforderten Bereiche (Gedankengang, sprachlich-stilistische Gestaltung, Intention) zu behandeln.
7. Bei der **Wiedergabe des Gedankengangs** sollten Sie neben dem **Inhalt** des Textes auch dessen **argumentative Struktur** abbilden. Gehen Sie also darauf ein, welche Funktion für die Argumentation die einzelnen Bestandteile erfüllen: Wo wird eine These aufgestellt? Zu welchem Zweck zitiert der Autoren einen Experten? Wozu dienen die Beispiele?
8. Bei der Analyse der **sprachlich-stilistischen Mittel** ist es möglich, der Textchronologie zu folgen, doch dieses Verfahren birgt die Gefahr, sich zu wiederholen. Es bietet sich deshalb an, die gefundenen Auffälligkeiten stattdessen **nach ihrer Funktion zu sortieren**. Dieses Vorgehen erleichtert es Ihnen zudem, sich auf **im Gesamtkontext besonders aussagekräftige Phänomene** zu beschränken.

Sieben Tipps zum Lösen von Teilaufgabe 2

Vorbereitung

1. Lesen Sie den Artikel abermals durch und **notieren** Sie sich, in welchen Punkten Sie Fellmann **zustimmen** können und in welchen Sie ihm **widersprechen** möchten.
2. Rufen Sie sich dabei auch Ihr **unterrichtliches Wissen zur Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen** in Erinnerung, zum Beispiel zum Verhältnis zwischen Sprache und Denken oder zur öffentlichen Kommunikation.
3. Bedenken Sie bei der Auswahl Ihrer Argumente, dass die zweite Teilaufgabe nur 30 % der Gesamtaufgabe ausmacht. Um nicht in Zeitnot zu geraten, sollten Sie sich daher auf wenige entscheidende Aspekte konzentrieren.
4. **Planen** Sie anschließend den **Aufbau** Ihrer Auseinandersetzung mit Fellmanns Position. Sie können Ihre **zustimmenden und ablehnenden Argumente** entweder jeweils **gebündelt** präsentieren (Sanduhrprinzip, wie im folgenden Lösungsvorschlag) **oder abwechselnd** je einen beipflichtenden und einen widersprechenden Aspekt behandeln (Pingpongprinzip).

Ausformulierung

5. Mit einer kurzen **Überleitung** stellen Sie einen eleganten Übergang von der ersten zur zweiten Teilaufgabe her.
6. Denken Sie bei der anschließenden Ausformulierung Ihrer Argumente daran, dass eine **Auseinandersetzung mit Fellmanns Position** gefragt ist. Sie sollten also **regelmäßig auf die Textaussagen Bezug nehmen**.
7. Zuletzt geben Sie in einem kurzen **Schluss** Ihr **Gesamturteil** ab.

Lösungsvorschlag

Frau Müller verlangt, ihr Mann müsse stärkere Geschütze auffahren, um das im Garten wuchernde Unkraut zu beseitigen. Daraufhin geht Herr Müller zum Gegenangriff über und wirft seiner Frau vor, mit Kanonen auf Spatzen schießen zu wollen. Geschütze, Gegenangriff, Kanonen – die **deutsche Sprache** ist von **Ausdrücken militärischer Herkunft** durchzogen. Diesen Umstand kritisiert Max Fellmann in seinem Zeitungsartikel *Ein Wortschatz wie ein Waffenschrank*, der am 31. März 2022 in der *Süddeutschen Zeitung* erschienen ist. Angesichts des im Februar desselben Jahres erfolgten russischen Überfalls auf die Ukraine rufe die **Verwendung von Kriegsmetaphern** unweigerlich Betroffenheit hervor, wie der Verfasser anhand zahlreicher Beispiele verdeutlicht. Deshalb regt er an, den eigenen Sprachgebrauch zu hinterfragen und **militärisch geprägte Begriffe** und Wendungen **durch unverfängliche zu ersetzen**.

Fellmann beginnt seine Argumentation mit **Beispielen für Kriegsmetaphern** und beschreibt deren Wirkung angesichts der Kampfhandlungen im Osten Europas (Z. 1–25). Einleitend zitiert er ein bekanntes Frühlings- und Kinderlied, welches das Wort „einmarschier[e]n“ (Z. 5) enthält. Anhand dieses Beispiels führt er ins Thema ein, indem er seine Betroffenheit darüber zum Ausdruck bringt, dass dieses so harmlos scheinende Lied **Assoziationen zum Krieg in der Ukraine** weckt. Diese Erkenntnis weitet der Autor anschließend auf die komplette deutsche Sprache aus, die voller Kriegsmetaphern sei, wie er mit mehreren Beispielen belegt. Indem er die darin vorkommenden fiktiven Personen auf ihre eigenen Äußerungen betreten reagieren lässt, erweckt er zugleich den **Anschein, die Deutschen würden über ihren diesbezüglichen Sprachgebrauch nachdenken**. Im nächsten Schritt stellt Fellmann seine eigenen Ausführungen auf den Prüfstand, indem er die Frage aufwirft, ob die deutsche Sprache tatsächlich derart von Ausdrücken aus dem Wortfeld „Krieg“ geprägt sei. Diese bejaht er sogleich und untermauert seine Behauptung anhand weiterer Beispiele.

Daraufhin verdeutlicht Fellmann die Relevanz seiner Kritik an militärisch geprägten Ausdrücken (Z. 26–46). Im Zuge dessen stellt er seine **Hauptthese** auf, wonach die **Verwendung von Kriegsmetaphern** durch die spürbaren Auswirkungen des **Kriegs in der Ukraine** auf Deutschland ein **noch sensibleres Thema** geworden sei. Als Beleg dafür verweist er auf den **Zusammenhang zwischen Sprache und Denken**, wobei er auf ein Zitat des Schriftstellers George Orwell zurückgreift. Nachfolgend führt der Autor eine **Expertenmeinung aus dem Bereich der Psychotherapie** an, der

Teilaufgabe 1

Einleitung

thematische Hinführung und Basisinformationen zum Text

Hauptteil

Gang der Argumentation

- Beispiele für militärisch geprägte Ausdrücke und deren heutige Wirkung

- Verdeutlichen der Relevanz der Kritik



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK